



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Rosi Steinberger, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Haushaltsplan 2023;  
hier: Förderprogramm Plastikvermeidung  
(Kap. 12 04 neuer Tit.)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 12 04 wird in TG 78 - 79 (Abfallwirtschaft und Ressourceneffizienz) ein neuer Tit. „Förderprogramm Plastikvermeidung“ ausgebracht und mit Mitteln in Höhe von 500,0 Tsd. Euro ausgestattet.

### **Begründung:**

Plastikvermeidung ist Klima- und Umweltschutz zugleich. Denn bei der Produktion von Plastik werden Ressourcen eingesetzt, die wegen der mangelhaften Recyclingmöglichkeiten großteils nach kurzer Nutzung wieder verlorengehen. Gleichzeitig landet zu viel Plastik in der Umwelt, wo es natürliche Kreisläufe stört und zu Mikroplastik zerfällt, dessen Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt noch völlig unklar sind.

Im Freistaat muss deshalb weniger überflüssiges Plastik verbraucht werden. Für Verbraucherinnen bzw. Verbraucher ist es jedoch im Alltag schwierig, Plastikprodukten und -verpackungen aus dem Weg zu gehen. Daher muss vom Freistaat eine Plastikvermeidungsstrategie aufgelegt werden, in deren Rahmen Initiativen zur Plastikvermeidung gefördert und das Bewusstsein in Bevölkerung, Wirtschaft und Handel gestärkt werden.

Dazu gehören:

- die Förderung von privaten Initiativen, die sich dem Thema Plastikvermeidung widmen
- insbesondere Förderung von Mehrwegverpackungssystemen und Unverpackt-Angeboten
- Bereitstellung von Informationen zur Plastikvermeidung für Verbraucherinnen bzw. Verbrauchern und Akteurinnen bzw. Akteure der Wirtschaft
- Bereitstellung von Informationen für Lebensmittelhändlerinnen bzw. Lebensmittelhändler und Gastronominnen bzw. Gastronomen zum Umgang mit Mehrwegverpackungen